

Sitsope-Projekt Togo: - Ihr seid herzlich eingeladen!

Am 8. April konnten Renate und Alexander gemeinsam mit Vertreterinnen der Europafrauen, Vertreterinnen von Courage und der MLPD ein kurzes Gespräch mit Emilio aus Togo führen, der einer der Verantwortlichen für das Sitsope-Projekt vor Ort ist.

Er bedankte sich zunächst für die von SI als Kredit zur Anschubfinanzierung zur Verfügung gestellten 3.000 €, die bereits im Januar persönlich übergeben werden konnten.

Der Spendenstand für das Projekt war am 15.4.17 4.424,98 € und es konnten deshalb weitere 4.000 € überwiesen werden, die direkt in die Ausstattung der Schneider-Werkstatt fließen. Das Geld wurde mit vielen Ideen v.a. rund um den Internationalen Frauentag am 8. März gesammelt.

Emilio war es sehr wichtig, die immense Bedeutung des Kerngedankens des Projektes nochmals herauszustellen.

Durch die ökonomische Selbstständigkeit können Frauen ihr Leben selbstständig organisieren. Gegen die gesellschaftliche Unterwerfung der Frauen sollen sie vielmehr eine politische Vorstellung darüber bekommen, was im Land abläuft.

Das ist auch hier in Deutschland wichtig. Und genau hierin liegt die Gegenseitigkeit für dieses Projekt.

Weiter führte er aus, dass die Designs der gebatikten Stoffe aus der Frauenwerkstatt selbst schon ein Politikum darstellen. Viele Stoffe, die in Togo verkauft werden, stammen nicht aus dem Land selbst, sondern werden in den Niederlanden produziert und haben damit ganz bestimmte Motive und Farben. Er nannte sie „die Motive der Herrschenden“.

Die Frauen stellen deshalb eigene Stoffe mit eigenen Motiven her. Die Stoffe haben damit einen wirtschaftlichen und politischen Aspekt.

„In dem Projekt und in den Stoffen steckt der Klassenkampf drin“, so Emilio. Das Projekt richtet sich so auch gegen die Unterdrückung durch Holland.

Die Stoffe aus der Werkstatt dagegen werden für das Volk produziert. Das schafft auch eine kulturelle Identität.

Wichtig ist auch die Seite der Ausbildung. Die Mädchen und jungen Frauen lernen und werden ausgebildet. Das ist in Togo alles andere als selbstverständlich. Denn oftmals haben die Eltern nicht das Geld für die Schule oder eine Ausbildung.

Die ökonomische Selbstständigkeit ist ein direktes Gegenkonzept gegen das Leben, das die Herrschenden für die Mädchen und Frauen vorsieht. Sie sollen heiraten und Kinder kriegen, die Familie versorgen.

Doch Frauen können leicht in die Abhängigkeit von Männern geraten, die sie auf die Straße schicken. Deshalb ist das Projekt auch Teil des Kampfes gegen Prostitution.

Dann lacht Emilio. „Ich bin nicht der Sprecher für die Frauen. Macht Euch selbst ein Bild davon. Ich lade Euch herzlich ein.“

Wir vereinbaren, dass Emilio mit den Frauen aus dem Projekt spricht. Fotos von Teilnehmerinnen, ihrer Vorstellungen und Perspektive, weitere Argumente für das Projekt und genaue Informationen über den Einsatz der Spendengelder werden hier das Spendensammeln unterstützen können.

Zudem soll es möglich werden, dass die im Sitsope-Projekt hergestellten Stoffe und anderes Kunsthandwerk auch hier verkauft wird und so ebenfalls Geld in das Projekt fließt.